



Andere Wege der Medizin

Über naturheilkundliche und andere Verfahren

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorwort.....	3	Colon-Hydro-Therapie.....	13
Akupunktur und verwandte Verfahren.....	5	Eigenblut-/Eigenharntherapie.....	14
Akupunktur.....	5	Farblichttherapie.....	14
Akupressur.....	6	Farbpunktur.....	14
Dermapunktur.....	6	Harnschau, traditionell.....	14
Elektro-Akupunktur-Stimulation.....	6	Heilmagnetische Behandlung.....	15
Homöosiniatrie.....	6	Hypnose.....	15
Laser-Akupunktur.....	7	Homöopathie.....	16
Moxa/Moxibustion.....	7	Biochemie nach Schüssler.....	16
Ohr-Akupunktur.....	7	Homotoxikologie.....	16
Schädel-Akupunktur.....	7	Spagyrik.....	16
Schröpfen an Akupunkturpunkten.....	7	Kinesiologie und TFH (Touch for Health).....	17
Atemtherapie.....	8	Osteopathie und verwandte Verfahren.....	17
Augendiagnostik.....	9	Manuelle Therapie.....	17
Ausleitende Verfahren.....	9	Craniosacraltherapie.....	17
Aderlass.....	9	Neuraltherapie nach Huneke.....	17
Baunscheidtieren.....	9	Ohrkerzenbehandlung.....	17
Biersche Stauung.....	9	Physikalische- und Physiotherapie.....	18
Blutegelbehandlung.....	10	Bindegewebsmassage.....	18
Cantharidentherapie/-pflaster.....	10	Elektrotherapie.....	19
Fontanellen-Behandlung.....	10	Fußreflexzonenmassage.....	19
Pustulantien-Therapie.....	10	Hydrotherapie.....	19
Rödersches Behandlungs- und Mandelabsaugverfahren.....	10	Inhalationstherapie.....	20
Schröpfkopfmassage.....	10	Krankengymnastik.....	20
Bach-Blütentherapie.....	11	Lasertherapie.....	21
Bioelektronische und Bioenergetische Verfahren.....	12	Magnetfeldtherapie.....	21
Anthroposkopie.....	12	Manuelle Lymphdrainage.....	21
Bioresonanz-Therapie (BRT).....	12	Massagetherapie.....	21
Elektro-Akupunktur nach Voll (EAV).....	13	Ultraschalltherapie.....	21
Elektroneural-Diagnostik und -Therapie nach Croon (ENTH).....	13	Sauerstoff-/Ozontherapie.....	22
Terminalpunktdiagnostik.....	13	Laboruntersuchungen.....	23
Thermografie/Thermoregulationsdiagnostik nach Schwamm/Rost.....	13	Mikroökologische Therapie.....	23
		Anhang.....	24
		Ayurveda.....	24
		Organotherapie.....	25
		Orthomolekulare Therapie.....	25
		Stichwortverzeichnis.....	26

4. Auflage 2006

Herausgeber:

Continentale Krankenversicherung a.G.
Ruhrallee 92 - 94, 44139 Dortmund

Verantwortlich für den Herausgeber:

Dr. med. Jürgen Wentzek,
Facharzt für Allgemeinmedizin, Dortmund

Impressum:

Copyright © Continentele Krankenversicherung a.G.
Ruhrallee 92 - 94, 44139 Dortmund

Vorwort

Die Continentale Krankenversicherung a.G. wurde 1926 von einer Selbsthilfeorganisation für Anhänger der Naturheilkunde gegründet und hat sich seitdem zu einem großen und innovativen deutschen Krankenversicherer in Deutschland entwickelt.

Heute bietet die Continentale modernen Versicherungsschutz mit auf den individuellen Bedarf der Kunden abgestimmten Versicherungskonzepten von der Ergänzungsversicherung bis hin zur privaten Vollversicherung. Ihrer Verbindung zur Naturheilkunde ist die Continentale auch im heutigen Gesundheitssystem treu geblieben. Dem Kunden stehen im Krankheitsfall umfangreiche Leistungen aus dem Bereich der Naturheilkunde zur zielgerichteten Behandlung zur Verfügung.

Förderpreis für Naturheilkunde

Darüber hinaus vergibt die Continentale seit 1993 den „Continentale Förderpreis für Naturheilkunde“. Mit diesem Preis wendet sich die Continentale an naturheilkundlich orientierte Wissenschaftler, aber auch an in der Praxis stehende Behandler, deren Erkenntnisse Perspektiven aufzeigen, wie krankhaften Entwicklungen vorgebeugt bzw. auftretenden Beschwerden naturheilkundlich begegnet werden kann. Ziel dieser Forschungsförderung sollte es ebenfalls sein, einen Brückenschlag zwischen konventioneller Schulmedizin und den naturheilkundlich ausgerichteten, unkonventionellen Verfahren zu ermöglichen.

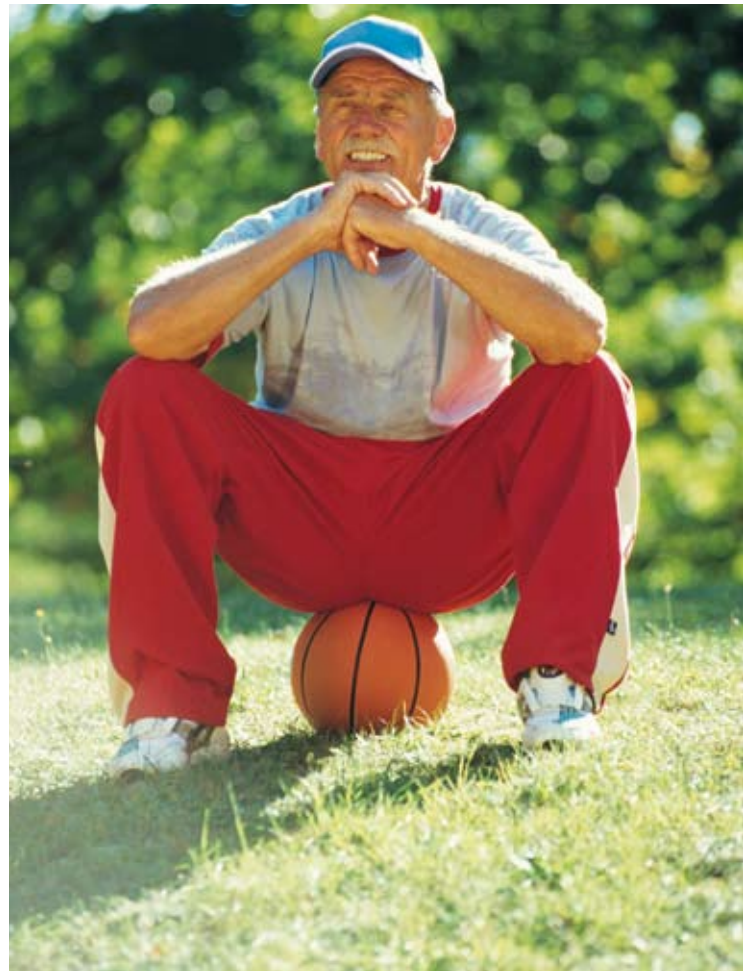
Wir zitieren gern die von der Schirmherrin des Förderpreises, Frau Dr. Veronica Carstens, Ehefrau unseres ehemaligen Bundespräsidenten und Vorstandsvorsitzende des Vereins 'Natur und Medizin' anlässlich der Förderpreisverleihung im Jahre 2002 geäußerte Überzeugung, dass die Continentale mit ihrem Selbstverständnis für viele die beste Empfehlung ist.



Eines ist nicht versicherbar: die Gesundheit selbst.

Allerdings können wir mit dem Leistungsumfang des angebotenen Versicherungsschutzes unseren Teil dazu beitragen, sie bestmöglich wiederherzustellen.

Aus diesem Grund bieten wir in unseren Vollversicherungstarifen und auch in den Ergänzungsversicherungen tarifgemäße Kostenerstattungen nicht nur für Leistungen an, die im Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH) enthalten sind. Dabei sind wir für eine kontinuierliche Weiterentwicklung offen, dokumentiert durch die inzwischen 4. Auflage der Broschüre. Alle hier genannten Diagnose- und Therapieverfahren werden von uns grundsätzlich erstattet. Auf den nachfolgenden Seiten werden ausschließlich



Verfahren beschrieben, die von vielen praktisch tätigen Ärzten oder Heilpraktikern eingesetzt werden und sich in der Praxis bewährt haben. Hierbei sahen wir es nicht als unsere Aufgabe, die medizinwissenschaftliche Diskussion zu führen oder an ihr teilzunehmen. Doch die Broschüre ist mehr als ein Leistungsverzeichnis alternativer Heilverfahren. Sie bietet auch Anregungen zur Gestaltung der Lebensweise und fördert dadurch die Gesundheit schon im Vorfeld.

Therapeutische oder diagnostische Verfahren, bei denen die Behandler einen Alleinvertretungsanspruch für sich reklamieren, haben wir nicht berücksichtigt, weil wir uns eindeutig von Scharlatanerie oder Wunderheilern distanzieren.

Wir möchten grundlegende Informationen bieten, die wichtig sind im Gespräch mit den Behandlern, damit beide Seiten individuell entscheiden können, welche Argumente für und wider den Einsatz alternativer Heilverfahren sprechen.

Die Broschüre füllt Lücken, beantwortet Fragen und leistet einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der Partner im Gesundheitswesen. Sie ist somit mehr als eine Aufzählung. Dokumentiert von einem Unternehmen, das mehr ist als eine Versicherung.

Dortmund, im August 2006
Direktor Heinz Jürgen Scholz
Vorstandsmitglied der Continentale Krankenversicherung a.G.

Akupunktur und verwandte Verfahren

Akupunktur – Was ist Akupunktur?

Die Akupunktur (lateinisch „acus“ = Nadel; „pungere“ = stechen) hat ihren Ursprung in der alten chinesischen Heilkunde, wo man bereits mehrere Jahrtausende vor der christlichen Zeitrechnung davon ausging, dass ein Energiefluss durch den menschlichen Körper in bestimmten Bahnen (den sog. „Meridianen“) stattfindet; diese Energie tritt an über 700 Punkten an die Hautoberfläche und fließt dabei durch 12 Hauptmeridiane, denen nach der chinesischen Medizin bestimmte Organe bzw. Funktionen zugeordnet sind. Mit Hilfe der Akupunktur kann die Balance im Energiefluss wiederhergestellt werden; durch die Harmonisierung des Energieflusses wird eine Schmerzlinderung erzielt. Die Akupunktur ist eine Reiztherapie, die derzeit in Deutschland von einigen tausend Ärzten und Heilpraktikern ausgeübt wird. Signifikant ist, dass bei der Akupunktur nicht das erkrankte bzw. in seiner Funktion gestörte Organ direkt behandelt wird, sondern der Meridian- bzw. Akupunkturpunkt, dem das Organ zugeordnet ist.

Was bewirkt Akupunktur?

Klinisch-experimentell nachgewiesene Wirkungen der Akupunktur sind:

- schmerzlindernd
- entspannend
- entzündungshemmend
- stimmungsaufhellend
- immunstärkend.

Dies wird durch folgende Mechanismen erreicht:

- durch Bildung körpereigener morphinartiger Substanzen (sog. „Endomorphine“) und Nervenüberträger-Substanzen (sog. „Neurotransmitter“), die schmerzstillend und entspannend wirken.
- durch Reizung von Akupunkturpunkten auf der Haut werden die diesen Punkten zugeordneten Organe beeinflusst (= Reflexwirkung der Akupunktur).
- durch Aktivierung von Mechanismen zur Schmerzkontrolle. Mit anderen Worten: Auftretende Schmerzimpulse werden nicht an das Stammhirn weitergeleitet.

Durchführung der Akupunktur

Der Behandler beginnt die etwa 20- bis 30minütige Behandlung, indem er den Patienten ruhig und entspannt lagert (meist liegend). Es werden immer so wenige Nadeln wie möglich gestochen, in einer Sitzung maximal 16. Sollte die Nadelung für einzelne Patienten zu schmerzhaft und unangenehm sein, kann der Behandler unter Umständen auf eine Laserbehandlung übergehen, die besonders bei Kindern eine hohe Wirksamkeit hat. Eine Behandlungsserie umfasst in der Regel 10 bis 15 Sitzungen. Die Akupunktur kann durch Stromfluss verstärkt werden. Eine genaue Voruntersuchung des Patienten (z.B. auf Kreislaufstabilität) ist erforderlich, um unerwünschte Nebenwirkungen zu vermeiden.

Anwendungsgebiete:

Schmerzsyndrome, Lähmungen, akute vegetative und psychosomatische Störungen, allergische Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, Hauterkrankungen, neurologische Erkrankungen, orthopädische Erkrankungen, gynäkologische Erkrankungen. Nicht mit Akupunktur zu behandeln sind Organschäden, schwere psychiatrische Krankheitsbilder, Krebserkrankungen und andere lebensbedrohliche Zustände.





Akupressur

Akupressur ist eine einfache Massagetechnik, die in der chinesischen Heilkunst traditionell einen festen Platz (auch in der Selbstbehandlung) einnimmt und unter anderem auch chiropraktische Handgriffe umfasst; sie wird u.a. erfolgreich gegen rasche Ermüdbarkeit, Reizzustände, Verspannungen und zur Infektabwehr eingesetzt. Auch allgemeine Befindlichkeitsstörungen können durch Akupressur im allgemeinen positiv beeinflusst werden. Sinn und Ziel der Akupressur-Massage ist es, vorhandene Stauungen der in den Meridianen fließenden Lebensenergie (Akupunktur) aufzulösen, die durch Stress, Schwäche, unmäßigen Lebensstil o.ä. entstanden sind. Der Behandler drückt oder massiert mit kreisenden Bewegungen rund um die Schmerz- und Akupunkte oder entlang der Meridiane (Akupunktur), z.B. mit den Fingerkuppen, manchmal auch mit dem Fingernagel; zum Teil werden an den Druckstellen auch Heilpflanzenöle eingerieben. Bei der Shiatsu-Massage, einer Unterform der Akupressur, wird ferner mit Händen, Ellenbogen und Füßen gedrückt. Jeder Punkt wird dabei in der Regel zwischen zwei und fünf Sekunden bearbeitet. Eine Behandlung dauert etwa 30 Minuten.

Grundsätzliche Wirkungsweise:

- Kräftiger Druck wirkt beruhigend.
- Zarte Handgriffe regen an.
- Mittelstarke Handgriffe wirken kräftigend.

Anwendungsgebiete:

Schmerzzustände aller Art, vor allem an Kopf und Bewegungsapparat (nicht bei Krebs!).

Dermapunktur

Bei der Dermapunktur werden mit dem Dermapunktur-Roller, der mit versilberten Nadelspitzen versehen ist, sanfte Reize auf die Haut ausgelöst, indem man mit dem Roller schnell über die Haut hin- und herrollt. Nach der Einweisung in die Dermapunktur kann die Anwendung durch den Patienten selbst erfolgen. Der sanfte Reiz löst Haut-, Muskel- und Nervenreflexe aus und soll dadurch die Schmerzübertragung im zentralen Nervensystem hemmen.

Anwendungsgebiete:

Chronische Schmerzen

Elektro-Akupunktur-Stimulation

Die Akupunktur kann durch gezielten Stromfluss verstärkt werden: Nach dem Einstecken der Nadeln steckt der Behandler Elektroden darauf, über die schwache elektrische Impulse geleitet werden, welche nicht nur im Akupunkt, sondern auch flächig wirken. Diese Methode wurde im Zusammenhang mit der Betäubung für Operationen entwickelt und wird heute vor allem bei starken chronischen Schmerzen eingesetzt.

Homöosiniatrie

Durch Injektion der Homöopathika in entsprechende Akupunkturpunkte sollen die entsprechenden Beschwerden zum Verschwinden gebracht werden. Der Homöosiniatrie liegt die Annahme zugrunde, dass jede organische oder seelische Störung auch schmerzhafte Hautpunkte entstehen lässt. Es wird ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Druckpunkten und entsprechenden Homöopathika gesehen.

Laser-Akupunktur

Eine spezielle Form der Akupunktur stellt die Laser-Akupunktur dar. Wie die Bezeichnung bereits verrät, wird hier anstelle der Nadeln ein gebündelter hochenergetischer Lichtstrahl (Soft-Laser und Infrarot-Laser) eingesetzt. Der Laser bewirkt - je nach Wellenlänge - in den einzelnen Zellen die Anregung von Wachstums- und Stoffwechselprozessen sowie eine Durchblutung bzw. Regeneration des Gewebes. Die Folge: eine antibakterielle, entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung.

Soft-Laser werden vorwiegend bei Hautproblemen eingesetzt, Infrarot-Laser finden schwerpunktmäßig Anwendung in der Orthopädie. Die Bestrahlungen können sowohl in Arztpraxen und Kurkliniken als auch bei Heilpraktikern durchgeführt werden.

Anwendungsgebiete:

Stimulation der Immunabwehr, Schmerzen bei rheumatischen Erkrankungen, Zerrungen, Stauchungen, Brüchen, Herpes, Hautwunden, schnelleres Abheilen von Ekzemen und Verbrennungen, Nebenhöhlenentzündungen.

Moxa/Moxibustion

Die Moxibustion ist eine spezielle Form der Akupunktur, die in China vorwiegend als Begleittherapie eingesetzt wird. Grundsätzlich unterscheidet man zwei Arten der Moxibustion (Moxa = getrocknetes Beifuß- oder Wertmutkraut, lat. „Artemisia vulgaris“):

- Mit Moxazigarren: Hier entzündet der Behandler eine Zigarre und nähert sich mit ihr den Akupunkten, bis der Patient ein deutliches Hitzegefühl spürt. Dann zieht er sie wieder kurz zurück und nähert sich erneut - so oft, bis der Hautpunkt deutlich gerötet ist.
- Mit Beifußkegeln: Hier legt der Behandler Ingwerscheiben auf die Akupunkte und setzt kleine Beifußkegel darauf, die er entzündet; sie brennen langsam ab. Verspürt der Patient ein Hitzegefühl im Akupunkt und ist die Haut deutlich errötet, schiebt der Behandler die Kegel zum nächsten Punkt. Die Moxibustion gilt als wirksame Reiztherapie bei Erschöpfungszuständen, bei Depressionen und chronischen Erkrankungen der Atemwege.

Ohr-Akupunktur

Bei der Ohr-Akupunktur - auch Auriculotherapie (lateinisch „auricula“ = kleines Ohr) genannt - werden drucksensible und elektrisch messbare Punkte der Ohrmuschel sowohl zur Diagnose als auch zur Behandlung mechanisch und elektrisch gereizt (Akupunktur). Die Ohr-Akupunktur setzt voraus, dass das Schema des menschlichen Körpers auf der Ohrmuschel abgebildet ist: kopfüber und in Hockstellung, ähnlich wie ein Embryo im Mutterleib. Den einzelnen Körperpartien sind nun

108 verschiedene Punkte an der Ohrmuschel zugeordnet, so dass der ganze Körper über die Ohrmuschel behandelt werden kann; die entsprechenden Ohrpunkte werden dabei mit einem speziellen Drucktastgerät aufgespürt. Pro Sitzung werden nur drei bis vier Nadeln gestochen, die 20 Minuten am Ort belassen werden (Wiederholung im Abstand von wenigen Tagen).

Besonders bei Kindern kann auch der Therapie-Laser angewendet werden, der eine völlig schmerzfreie, wirksame Behandlung ermöglicht. Manchmal wird auch eine Dauernadel eingesetzt. Alternativ können aber auch metallene Druckkugeln oder ein Glasstab verwendet werden; manche Behandler reiben die entsprechenden Punkte auch mit den Fingern. Das Wirkungsprinzip: Der Stichreiz wird auf reflektorischem Wege durch ein nervliches Zwischenglied zum Sympathikusnerv weitergeleitet und setzt dort entsprechende Impulse.

Anwendungsgebiete:

Die Ohr-Akupunktur wird eingesetzt bei Schmerzen und Verspannungen, nach Knochenbrüchen, Verletzungen und Operationen, aber auch bei rheumatischen Beschwerden, Nerven- und Phantomschmerzen (an amputierten Gliedmaßen); oft hilft sie auch bei Durchblutungsstörungen und vegetativen Dysregulationen.

Schädel-Akupunktur

Die Schädel-Akupunktur geht zurück auf den japanischen Arzt Dr. Yamamoto. Hier werden, ähnlich wie bei der Ohr-Akupunktur, Reaktionsstellen auf der Schädeldecke behandelt, die den einzelnen Körperregionen entsprechen. Entweder können die Basispunkte genadelt werden, die der Wirbelsäule und den Extremitäten entsprechen; in diesem Fall kommt es zu einer sofortigen Besserung der Beschwerden (Voraussetzung ist freilich, dass die Nadeln richtig sitzen) oder aber es wird eine Allgemeinbehandlung der Konstitution und Kondition über die den Organen entsprechenden Punkte durchgeführt. Bei der Schädelakupunktur werden Nadeln benutzt, die 20 Minuten am Ort belassen werden und eventuell elektrisch stimuliert werden; teilweise wird auch der Therapie-Laser angewandt.

Schröpfen an Akupunkturpunkten

Das Schröpfen ist eine Reflextherapie, die schmerzlindernd und durchblutungsfördernd wirkt; sie aktiviert das Immunsystem und löst Verhärtungen im Haut- und Unterhautgewebe. Der Behandler stülpt gläserne Saugglocken, die sog. „Schröpfköpfe“, entlang der Reflexzonen bzw. auf speziellen Akupunkturpunkten auf den Rücken des Patienten; durch eine Absaugvorrichtung entsteht ein Vakuum. Durch den Sog auf die Haut weiten sich die Blutgefäße, so dass der Blutfluss verstärkt wird. Beim „blutigen“ Schröpfen wird die Haut vor dem Aufsetzen der Schröpfköpfe ein wenig aufgeritzt.

Anwendungsgebiete:

Schmerzzustände bei rheumatischen Erkrankungen und Osteoporose, Rücken- und Nackenschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Atemwegserkrankungen, chronische Schwächezustände.

Atemtherapie

In Japan und China gehören Atemübungen praktisch zur täglichen Gesundheitshygiene.

Im abendländischen Kulturkreis atmen die meisten Menschen unbewusst zu „flach“ und zu „hoch“, was zur Folge hat, dass der Körper schlecht mit Sauerstoff versorgt wird. Insbesondere für Menschen, die an Atemwegserkrankungen leiden, ist „richtiges“ Atmen von großer Bedeutung, da es die Lungenleistung erhöht und (bereits bestehende) Beschwerden z.T. deutlich lindern kann. Vor allem in der Krankheitsvorbeugung bzw. Rehabilitation sowie als gutes Mittel der Stressbewältigung ist die Atemtherapie von unverzichtbarer Bedeutung. Ziel der Atemtherapie ist eine kombinierte Bauch- und Zwerchfellatmung bzw. das Vermeiden der verkrampften „Schlüsselbeinatemung“. Neben Ärzten und Heilpraktikern gibt es rund 1000 Atemtherapeuten in Deutschland, die folgende Methoden mit ihren Patienten einüben:

- Bewusste bzw. halbbewusste Atemlenkung;
- Atemkorrektur;
- Atemgymnastik;
- Manuelle Atemmassage.



Anwendungsgebiete:

Chronische Bronchialerkrankungen und Asthma, funktionelle Störungen des Herz-Kreislaufsystems und des Magen-Darm-Traktes, psychosomatische Erkrankungen, Störungen des Bewegungsapparates, Krebsnachsorge.

Augendiagnostik

Die Augendiagnostik (= Irisdiagnostik) basiert auf der Idee, dass die Augen Spiegel des Körpers bzw. der Seele seien. Da der ganze Körper durch Nervenschaltkreise mit den Augen verbunden ist, lassen sich für den geschulten Fachmann aus der Iris (= Regenbogenhaut) bestimmte Störungsfelder und Krankheitsbilder herauslesen. So gibt die Farbe der Iris dem Therapeuten Aufschluss über die Konstitution bzw. gesundheitliche Problemzonen des Patienten.



Ausleitende Verfahren

Aderlass

Aderlässe bewirken eine Anregung zur Leistungssteigerung der blutbildenden Zentren. Der Blutentzug kann fehlgesteuerte Organfunktionen wieder ins Gleichgewicht bringen, da er in vegetativ-hormonale Abläufe eingreift. Der Aderlass kann überall ausgeführt werden, wo Venen an der Oberfläche fühl- und sichtbar sind. Als klassische Stelle gilt die Ellenbogenbeuge. Normalerweise werden ca. 200 - 300 ml Blut entnommen.

Baunscheidtieren

Das Baunscheidtieren regt die Stoffwechselfähigkeit und Organfunktionen an, aktiviert das Immunsystem und stimuliert das Hormonsystem.

Bei der Behandlung wird ein Apparat, der mit feinen Nadeln versehen ist, über mehrere Hautpartien gerollt. Die Nadeln dringen ein bis zwei Millimeter tief in die Haut ein. Die dabei entstehenden Wunden werden mit hautreizenden Salben oder Ölen bestrichen. Der so erzeugte künstliche Hautausschlag bewirkt, dass schädliche Stoffe aus dem Körper abgeleitet werden.

Anwendungsgebiete:

Schmerzzustände bei Gicht, rheumatischen Erkrankungen und Osteoporose; muskuläre Verspannungen, allgemeine Infektanfälligkeit, Reizmagen und Reizdarm, Harnwegsinfekte, hormonelle Störungen.

Biersche Stauung

Mit diesem, von dem Chirurgen August Bier entwickelten Verfahren wird mittels elastischer Binde oder einer Saugglocke eine venöse Stauung erzeugt. Die dadurch hervorgerufene Blutüberfüllung soll eine schnellere Heilung durch Erhöhung der Abwehr bewirken.

Blutegelbehandlung

John B. Haycraft hat 1884 mit den Untersuchungen über die wirksamen Sekrete des medizinischen Blutegels experimentell begonnen. Es wurde festgestellt, dass die vom Blutegel beim Biss abgesonderte Flüssigkeit, das Hirudin, gerinnungshemmend, lymphstrombeschleunigend, antithrombotisch, immunisierend und gefäßkrampflösend wirkt.

Anwendungsgebiete:

Latente und akute Venenentzündungen, die mit Stauungserscheinungen, Druckschmerzhaftigkeit und örtlicher Erhöhung der Hauttemperatur einhergehen, sowie Mittelohrentzündungen, Furunkel, Mandelentzündungen mit Abszessbildung, Stauungszustände der Leber, vegetative Dystonie und Hyperthyreose.

Cantharidentherapie/-pflaster

Die Cantharidentherapie soll schmerzlindernd und entzündungshemmend wirken, das Immunsystem aktivieren und die regionale Durchblutung anregen. Bei der Behandlung werden hautreizende Salben (sog. „Vesikanzien“) auf bestimmte Hautareale aufgetragen und anschließend mit einem Pflaster überklebt. Die dadurch entstehende Brandblase wird nach rund 24 Stunden punktiert; durch das darin angesammelte Sekret werden schädliche Stoffe aus dem Körper ausgeleitet, was sich auch auf tiefer liegende Organe oder Gelenke positiv auswirkt (siehe auch Pustulantien-Therapie).

Anwendungsgebiete:

Gicht, rheumatische Erkrankungen (Arthritis, Arthrose, Wirbelsäulenleiden etc.), chronische Ekzeme, Neurodermitis, Depressionen.

Fontanellen-Behandlung

Bei dieser bis in die Frühzeit der Medizin zurückgehenden Methode werden künstliche Eiterherde (Entzündungen) gesetzt, die einen chronisch entzündlichen Prozess eindämmen sollen. Der künstliche Entzündungsherd wird vom Behandler so lange gefördert, bis die Wunde etwas Flüssigkeit (lateinisch „Fontanelle“ = kleiner Brunnen, kleine Quelle) absondert. Dann wird die Wunde so versorgt, dass sie wieder abheilen kann. In der Zwischenzeit ist unter Umständen - unter dem künstlichen Zusatzreiz - eine andere bestehende chronische Entzündung zurückgegangen.

Pustulantien-Therapie

Hier wird die Ausleitung über die Haut durch einen künstlich erzeugten Ausschlag bewirkt, hervorgerufen durch das Einmassieren von sog. „Pustulantien“, also Mitteln, die ein pustulöses Exanthem erzeugen können. Sinn und Ziel dieser Reiztherapie ist es, dass der Organismus auf die künstlich gesetzte Wunde mit einer Selbstheilungsreaktion „antwortet“. Von dem französischen Arzt Rayer stammt der Ausspruch: „Es gibt kaum eine chronische Krankheit, bei welcher ich nicht künstliche Hautausschläge mit mehr oder minder günstigem Erfolg anwenden wollte.“

Rödersches Behandlungs- und Mandelabsaugverfahren

Die Therapie hat ihren Namen von dem Wuppertaler Arzt Dr. med. Heinrich Röder. Es soll zur Entgiftung beitragen, wenn man den Lymphfluss der Mandeln durch das Absaugen anregt. Die Gaumenmandeln werden hierzu mit einem Glasröhrchen abgesaugt, wodurch Substanzen herausbefördert werden. Anschließend werden die Mandeln massiert. Mit einem speziell gebogenen Haken gelangt man hinter die Zäpfchen an die Rachenmandel, die ebenfalls leicht massiert wird.

Der letzte Vorgang schließlich betrifft das Massieren des unteren Nasenganges. Mit dieser Methode soll die Funktionstüchtigkeit der Mandeln erhalten werden und der Patient vor einer Herausnahme der Mandeln bewahrt werden.

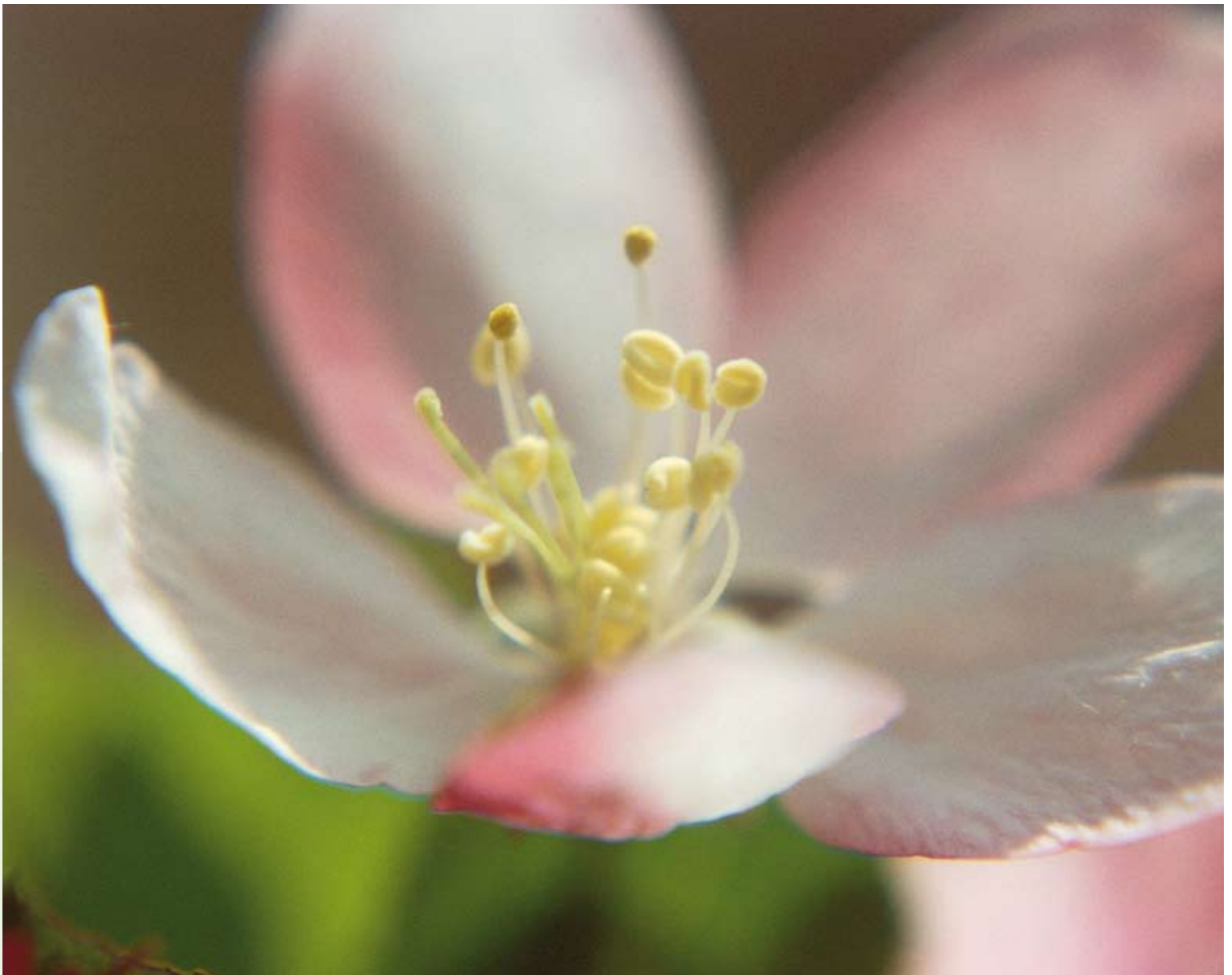
Schröpfkopfmassage

Bei dieser auch als chinesische Münztherapie bekannten Heilmethode, die zu den „trockenen Schröpfverfahren“ zählt, wird das zu behandelnde Hautareal mit gereinigtem Pfefferminz- oder Mandelöl eingerieben und anschließend zwei bis vier Minuten fest mit dem Rand eines Schröpfglases gerieben. Ziel ist es, durch die wiederholte Anwendung sowohl einen Beruhigungs- als auch einen Entspannungseffekt der entsprechenden Muskulatur zu erreichen.

Bach-Blütentherapie

Die Bach-Blütentherapie basiert auf der Theorie, dass die Krankheit das Ergebnis eines Konfliktes zwischen dem höheren „Selbst“ und dem täglich gelebten Verhalten ist. Wenn diese Disharmonie zwischen den beiden Ebenen beseitigt ist, sollen seelische Blockaden gelöst und psychische Energien freigesetzt werden, um somit eine Heilung zu ermöglichen. Laut dem Begründer der Bach-Blütentherapie, Edward Bach, gibt es 38 negative Seelenzustände, die sich in verschiedenen Beschwerden und Krankheiten äußern, wie z.B. Ängstlichkeit, Minderwertigkeitsgefühle, Traurigkeit, Unsicherheit, Egoismus etc.

Der Therapeut soll in einfühlsamen Gesprächen die momentane psychische Situation des Patienten erkennen und die entsprechende Blütenmischung zusammenstellen. In weiteren Sitzungen klärt sich dann, ob sich die seelische Lage des Patienten verändert hat oder ggf. andere Blütenessenzen verordnet werden müssen.



Bioelektronische/Bioenergetische Verfahren

Anthroposkopie

Die zu den bioelektrischen Methoden zählende Anthroposkopie (griechisch „Anthropos“ = Mensch; „skopein“ = sehen, erkennen) ist ein diagnostisches Verfahren, wobei mittels eines elektronischen Generators ein sinusförmiges Signal mit hoher Frequenz in eine Elektrode gesendet wird, die der Patient in der Hand hält. Mit einer hochempfindlichen Sensor-Elektrode fährt der Behandler über die gesamte Haut des Patienten und kann so (potentielle) Störfelder entdecken, da die Wechselfeldstärke dann von der Norm abweicht.

Bioresonanz-Therapie (BRT)

Die Bioresonanz-Therapie (BRT) geht davon aus, dass bei jedem Krankheitsgeschehen pathologische Schwingungen im Körper vorhanden sind. Mit Hilfe von Elektroden, die der Patient in der Hand hält, werden diese Schwingungen vom Körper des Patienten erfasst und in das Bioresonanz-Gerät geleitet. Disharmonische, krankmachende Wellen (Schwingungen) werden vom Gerät verändert, invertiert und schließlich wieder an den Körper zurückgeleitet, wo sie die pathologischen Energien abschwächen und Krankheiten positiv beeinflussen bzw. noch vor ihrem Entstehen verhindern können.



Das Grundprinzip des Verfahrens ist relativ einfach: Wird das passende Therapiesignal gesetzt, reagiert das elektromagnetische Feld des Patienten durch Resonanz sofort darauf, d.h. die pathologischen Schwingungen werden durch die Umwandlung reduziert und schließlich gelöscht. Nun werden die körpereigenen Regulationskräfte aktiv, so dass sich das physiologisch-dynamische Gleichgewicht (und damit die Gesundheit) wieder einstellen kann.

Eine weniger bekannte Variante der Bioresonanz-Therapie ist die sog. „Multicom-Therapie“, bei der nicht körpereigene, sondern „Umweltschwingungen“ den Organismus wieder ins Lot bringen sollen. Hierfür wird das „Indomet“- bzw. „Multicom“-Gerät verwendet, das mehrere Komponenten in sich vereint (Mikromagnetfeld, modulierter Softlaser usw.). Diese Therapieform wird daher auch als Mikromagnetfeld-Therapie bezeichnet.

Anwendungsgebiete:

Allergien, Schmerzzustände, Immunschwäche und Infektneigung, Magen- und Darmerkrankungen, Herz- und Kreislauferkrankungen, Frauenleiden, Nierenleiden, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, Erkrankungen der Atemwege und des Lymphsystems, Migräne, Schlafstörungen.

Elektro-Akupunktur nach Voll (EAV)

Verwandte Bioelektronische Testverfahren und Therapieformen:

- BFD (= Bioelektronische-Regulations-Diagnostik; Biologische Funktions-Diagnostik)
- Bioenergetische Diagnostik
- Biometrische Systemdiagnostik
- Decoder-Dermographie
- EHT
- NBT
- Regulationstherapie
- SEG (= Segmentelektrogramm)
- VEGA-MRT (= Matrix-Regenerations-Therapie)
- Vega-Test

Die Elektro-Akupunktur geht auf den Arzt Reinhard Voll zurück, der das Akupunktur-System erweiterte. Hiermit soll zum einen die Diagnose bzw. Analyse von eventuell weit zurückliegenden Vergiftungen bzw. Spätfolgen nicht restlos ausgeheilten Erkrankungen ermöglicht werden. Zum anderen können bestimmte Allergieformen ausgetestet, sowie versteckte Krankheitsherde (beispielsweise an Mandeln oder Narben) festgestellt werden. Für die Diagnose hält der Patient einen Metallgriff, während der Untersucher spezielle Akupunkturpunkte an der Haut ansteuert; das Gerät misst den elektrischen Hautwiderstand an den einzelnen Punkten und ermöglicht so Aufschlüsse darüber, wo eine Herdbelastung vorliegt.

Nach der Diagnosestellung kann der Behandler mit Hilfe des Elektroakupunktur-Gerätes das Medikament ermitteln, das für die jeweilige Krankheit am wirkungsvollsten ist. Ferner lässt sich durch Energiezufuhr bzw. -wegnahme ein gestörter Energiefluss zu einem großen Teil wieder harmonisieren.

Elektro-Diagnostik und -Therapie nach Croon (ENTH)

Dieses Verfahren geht davon aus, dass die Normalisierung eines gestörten elektrischen Hautwiderstandes Heilung auslöst bzw. ermöglicht. Das von dem Arzt Richard Croon entwickelte Gerät misst an 212 (!) Reaktionsstellen der Haut (hauptsächlich am Kopf und entlang der Wirbelsäule) den elektrischen Hautwiderstand. So können gegebenenfalls Krankheitsherde bzw. Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Asthma, Diabetes oder Krebs frühzeitig erkannt werden. Von der Norm abweichende Werte, die für jeweils bestimmte Krankheitsbilder charakteristisch sind, können mit Reizstromimpulsen korrigiert werden.

Anwendungsgebiete:

Wirbelsäulenleiden, rheumatische Erkrankungen, Neuralgien, Durchblutungsstörungen, Kopfschmerzen, Erschöpfungszustände, Entwicklungshemmungen im Kindesalter.

Terminalpunktdiagnostik

Die Terminalpunktdiagnostik-Methode ist eine vor allem bei Heilpraktikern beliebte Methode zur Sichtbarmachung einer sogenannten Strahlenkorona (= Aura) von Patienten. In einer speziell dafür eingerichteten Apparatur trifft die Aura bestimmter Körperteile oder Körperabschnitte auf einen extrem lichtempfindlichen Film. Der entwickelte Film zeigt als Diagnosegrundlage für den Behandler die „Energie-Entladung“ des Patienten in Gestalt verschiedener Farben. Die auf dem Foto sichtbare Strahlenkorona wird als Abbild der „Bio-Aura“, der Lebensausstrahlung, des energetischen Kraftfeldes des Menschen gedeutet. Die Behandler beschreiben, dass von den unterschiedlichen Aura-Bildern zum Teil Rückschlüsse auf krankhafte Vorgänge im körperlichen oder seelischen Gleichgewicht gezogen werden können.

Thermografie / Thermoregulationsdiagnostik nach Schwamm/Rost

Verwandtes Verfahren: Computerregulationsthermografie

Bei dieser Methode wird im Abstand von zehn Minuten an speziellen Punkten an der Haut und am Kiefer die Temperatur des Patienten gemessen. Zwischen den beiden Messungen wird ein Kältereiz gesetzt. Aus der gemessenen Reaktion auf den Kältereiz wird eine Diagnose abgeleitet.

Colon-Hydro-Therapie

Einige alternative Therapiekonzepte beinhalten auch die umfangreiche Darmflorasanierung einschließlich der vorausgehenden Darmreinigung. Unter der Vorstellung, dass damit auch die Entgiftungsfunktion des Darmes verstärkt und unterstützt wird, wird mit unterschiedlich zusammengesetzten Flüssigkeiten eine umfangreiche Darmspülung vorgenommen, teilweise begleitet von Massagebehandlungen.

Eigenblut-/Eigenharntherapie

Modifizierte Eigenblutbehandlungen sind:

- Gegensensibilisierung nach Theurer, auch Allergostop genannt
- Eigenblutbehandlung nach Garthe (siehe Sauerstoff/Ozontherapie)
- Eigenblutbehandlung mit UVB (siehe Sauerstoff/Ozontherapie)
- Auto-Sanguis-Stufentherapie

Die Eigenharnbehandlung und die Eigenblutbehandlung zählen zu den unspezifischen Reizmethoden, welche eine Umstimmungsreaktion des Organismus in Gang setzen und die körpereigenen Selbstheilungskräfte aktivieren sollen. Es gibt gewisse Erfolge bei allen chronischen Erkrankungen, insbesondere bei Allergien, Hautekzemen, Infektionen und Migräne.

Farblichttherapie

Die Farblichttherapie basiert auf der Annahme, dass Farben eine therapeutische Eigenschaft haben. So soll z.B. gelb stimulierend und aufheiternd, blau entspannend, beruhigend, kühlend und hemmend wirken. Mit dem Licht, das die Wellenlänge der gewünschten Farbe hat, sollen die entsprechenden Eigenschaften übertragbar sein, um beispielsweise günstige Eigenschaften auf den Körper zu übertragen bzw. schädliche Eigenschaften zu löschen oder zu unterdrücken. Auch wird Organen und ihren Erkrankungen eine bestimmte Farbe zugeordnet. Hierbei soll eine Kombination verschiedener Farben ebenfalls möglich sein.



Farbpunktur

Einen ähnlichen Hintergrund wie die Farblichttherapie hat die Farbpunktur. Ausschlaggebend hierfür sind die vier Grundtemperamente (Sanguiniker, Melancholiker, Phlegmatiker und Choliker), denen die entsprechenden vier Grundfarben (gelb, blau, rot und grün) zugeordnet werden. Eine enge Verwandtschaft der Farbpunktur besteht zu den Verfahren EAP und Kirlianfotografie, da auch der Farbpunktur die Vorstellung zugrunde liegt, dass Heilung von Krankheiten und Beeinflussung der Energieströme (hier durch Farbenergie) möglich ist.

Harnschau, traditionell

Mit der traditionellen Harnschau ist nicht die Beurteilung des Urins gemeint, wie sie im labordiagnostischen Bereich erfolgt, vielmehr sind Parallelen zur Irisdiagnostik zu sehen. Bei der Harnschau beurteilt man die flüssigen Körperausscheidungen mittels sinnlicher Wahrnehmung wie Riechen (evtl. Schmecken) und Schauen. Durch die Deutung der Urinbeschaffenheit bzw. des Geruches sollen diagnostische Erkenntnisse gewonnen werden.

Heilmagnetische Behandlung

Dieser auf die alten ägyptischen Priester zurückgehende Therapiekomplex versucht, sich die Kraft des magnetischen Metalls zur Heilung nutzbar zu machen. Magnetfolien, die auf die Reflexzonen eine Wirkung ausüben, haften auf der Haut und sollen bis zu 14 Tage an der schmerzenden Stelle getragen werden. Bei besonders hartnäckigen Erkrankungen können auch Dauermagnete (sog. „Permanentmagnete“) an der betreffenden Stelle angebracht werden, die der Patient ununterbrochen mehrere Tage mit sich herumträgt.

Anwendungsgebiete:

Schmerzen bei Verspannungen, Rheumatismus und Durchblutungsstörungen.

Hypnose

Die Hypnose wird in der Schmerztherapie, aber auch sehr häufig im Zusammenhang mit psychotherapeutischen Verfahren eingesetzt. Mit der Hypnose soll ein Sonderzustand des Bewusstseins erreicht werden, der die Aufmerksamkeit des Patienten, vorausgesetzt er ist kooperativ, auf einen bestimmten Punkt fokussiert. Dadurch wird das Bewusstsein eingengt und alle dem Kontrollsystem unterliegenden Funktionen, wie Verstand, Logik usw. werden zurückgenommen. Dagegen treten emotionale Prozesse in den Vordergrund. Durch die Einengung des Bewusstseins sollen Zusammenhänge neu erfasst werden können.

Anwendungsgebiete:

Chronische Schmerzen, z.B. Phantomschmerzen; psychosomatische Erkrankungen, Asthma bronchiale, Herzneurosen, Migräne



Homöopathie

Aus der Homöopathie entwickelt:

- Biochemie nach Schüssler
- Homotoxikologie
- Spagyrik nach den Richtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches

Das Grundprinzip der Homöopathie (griechisch: „homoios“ = ähnlich; „pathos“ = Leid) lautet: „Ähnliches heilt Ähnliches: Was Krankheiten verursacht, kann sie auch heilen“ (= Ähnlichkeitsprinzip), d.h. Stoffe, die Gesunde krank machen, können Kranke in entsprechender Verdünnung (= Potenzierung) heilen. Begründer der Homöopathie ist der Arzt Samuel Hahnemann (1755-1843), der in Selbstversuchen feststellte, dass Chinarinde, die bei Malariakranken eine Fiebersenkung bewirkt, beim Gesunden malariaähnliche Beschwerden hervorruft.

Homöopathische Arzneien verstehen sich als „Verbündete“ des Körpers, indem sie ihn in „seiner Sprache“ ansprechen und ihm Informationen (Signale) übermitteln, die ihm den Weg zur Heilung zeigen. Nur die richtig ausgewählte Arznei wird vom Körper „verstanden“ und kann blockierte Regelkreise durchbrechen. Wichtigste Voraussetzung für die homöopathische Behandlung ist, dass der Körper über ausreichende Energiereserven verfügt, um auf das „Signal“ zu reagieren und darauf „antworten“ zu können. Um das richtige Mittel auswählen zu können, ist der Therapeut auf die geduldige Mithilfe des Patienten angewiesen. Die Homöopathie ist daher keine „schnelle“ Behandlungsform. Entscheidend beim Einsatz homöopathischer Mittel ist die Potenzierung des Arzneistoffes: Die mineralischen, pflanzlichen oder tierischen Inhaltstoffe werden stufenweise, nach einem exakt festgelegten Prozess, verdünnt, entweder in Alkohol geschüttelt oder aber mit Milchzucker verrieben. Im

allgemeinen beginnt man eine homöopathische Behandlung mit niedrigen Potenzen, die dann - je nach Ansprechbarkeit und Wirkung - allmählich gesteigert werden.

Da der Mensch bei der Homöopathie in seiner Ganzheit (körperliche, seelische und geistige Eigenschaften) erfasst wird, wird diese Form der Heilkunde auch als „Individualtherapie“ bezeichnet. Mit anderen Worten: Wenn zehn Patienten an Migräne leiden, kann es durchaus sein, dass jeder eine andere Arznei braucht, auf die er anspricht; daher erfordert eine homöopathische Behandlung mitunter viel Zeitaufwand, zumal jeder Mensch anders auf das verordnete Mittel reagiert. Gelegentlich ist eine längere Zeitspanne erforderlich, bis man das richtige Arzneimittel und die richtige Potenz herausgefunden hat.

Anwendungsgebiete:

Rheumatische Erkrankungen, akute Infektionskrankheiten und Infektanfälligkeit, Allergien, Asthma bronchiale, Magengeschwüre, chronische innere Krankheiten, Kreislaufbeschwerden, gynäkologische Erkrankungen, psychosomatische Erkrankungen, Hauterkrankungen, akute Erkrankungen im Säuglings- und Kindesalter.

Biochemie nach Schüssler

Dr. med. Wilhelm Schüssler war jahrelang homöopathisch tätig bis er zu der Erkenntnis gelangte, dass alle in den Arzneimittelbildern beschriebenen Mineralsalze im menschlichen Organismus vorkommen und man mit nur zwölf anorganischen Stoffen genauso behandeln kann, wie mit der Vielzahl homöopathischer Mittel. Diese zwölf anorganischen Stoffe sind homöopathisch aufbereitet, werden aber nach biochemischen Aspekten und nicht nach dem Ähnlichkeitsprinzip der Homöopathie eingesetzt.

Homotoxikologie

Die Homotoxikologie beruht auf der von dem Homöopathen Dr. med. Reckeweg entwickelten Lehre, dass Krankheiten infolge von Vergiftungen (Homotoxine) entstehen. Die Behandlung erfolgt mit Homöopathika, die das Abwehrsystem stimulieren und die Homotoxine neutralisieren sollen. Die Therapie ist als erweiterte Homöopathie zu sehen, wobei vorrangig Komplexmittel eingesetzt werden. Anders als bei der Homöopathie erfolgt die Behandlung aber nicht nach dem Ähnlichkeitsprinzip, sondern nach dem Prinzip „Gleiches wird mit Gleichem behandelt“, d.h., dass die Stoffe bzw. Gifte, die krankheitsauslösend sind, in Form der mit diesen Stoffen aufbereiteten Präparate zugeführt werden.

Spagyrik nach den Richtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches

Die ursprüngliche Anwendung der Zimpelschen Spagyrik beruhte auf der These, dass Veränderungen der Lymphe und des Blutes Krankheiten auslösen. Heute werden für die Anwendung spagyrischer Arzneien die Arzneimittelbilder aus der klassischen Homöopathie nach Hahnemann zugrunde gelegt. Die Substanzen werden nach den Richtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches hergestellt.

Kinesiologie und TFH

Die „Angewandte Kinesiologie“ ist ein Diagnose- und Behandlungsverfahren, das mit Hilfe standardisierter Tests für einzelne Muskeln des Körpers bzw. durch die Diagnose der Stärkeänderung dieser Muskeln messen kann, wie die Reaktion des Körpers auf bestimmte Reize, Substanzen und auch Emotionen ausfällt. Die Methode geht zurück auf den amerikanischen Chiropraktiker George Goodheart, der durch Zufall bei einem Patienten herausfand, dass sich die Stärke eines Muskels sofort verändert, wenn therapeutisch relevante Körperpunkte berührt werden. Während dieses Muskeltests legt der Therapeut eine Hand auf das Organ, dessen Funktion er prüfen will; die Austestung kann bis zu einer Stunde und länger dauern. Das Diagnosesystem beruht auf dem Messen des Muskelwiderstandes, therapiert wird durch gezielte Massagen geschwächter Muskeln entlang der Wirbelsäule und der Extremitäten.

Osteopathie

Verwandte Therapien:

- Manuelle Therapie
- Craniosacraltherapie

Die osteopathische Medizin beinhaltet eine manuelle Diagnostik und Therapie von Fehlfunktionen am Bewegungssystem, den inneren Organen und am Nervensystem. Mit Hilfe der Osteopathie sollen die Selbstheilungskräfte des Patienten gefördert werden, indem die starke Kraft des Körpers zur Gesundheit angeregt wird. Osteopathie findet in erster Linie Anwendung bei chronischen Schmerzen an der Wirbelsäule und den peripheren Gelenken. Darüber hinaus findet die osteopathische Medizin Anwendung bei speziellen Krankheitsbildern wie z.B. chronischen Kopfschmerzen, Migräne, chronischem Schwindel oder auch atypischen Gesichtsschmerzen.

Manuelle Therapie

In der manuellen Therapie werden Techniken der Osteopathie und Chirotherapie vereint, die der Auffindung und Behandlung wiederherstellbarer Funktionsstörungen dienen sollen. Folgen solcher Funktionsstörungen können Schmerzen und Bewegungseinschränkungen an der Wirbelsäule und den Extremitäten mit Taubheitsgefühl, Schwindel, Schluckstörungen sowie Schlafstörungen sein.

Craniosacraltherapie

Die Therapie beruht auf der Annahme, dass das Craniosakralsystem als eigenständiges physiologisches System mit allen anderen Körpersystemen, insbesondere dem Nerven- und Muskelsystem in enger Verbindung steht und die Systeme sich gegenseitig beeinflussen können. Durch feine Manipulation und Stellungskorrekturen bestimmter Schädelknochen sollen Gewebespannungen gelöst werden.

Neuraltherapie

nach Huneke

Synonyme Bezeichnungen:

- Heilanästhesie
- Medikamentöse Infiltrationsbehandlung
- paravertebrale Infiltration
- periartikuläre Injektion
- perineurale Injektion

Die Neuraltherapie nach Huneke geht zurück auf den Arzt Ferdinand Huneke und von der These aus, dass Eiterherde, Verwachsungen, Narben oder andere Unregelmäßigkeiten Energieblockaden im Körper auflösen, den Energiefluss behindern und so verschiedene Beschwerden und Krankheiten verursachen können. Bei der Neuraltherapie werden diese Energieblockaden mit Procain, Lidocain oder anderen Mitteln unterspritzt und so aufgelöst (= medikamentöse Infiltrationsbehandlung, paravertebrale Infiltration).

Die Neuraltherapie ist sowohl eine gute Möglichkeit der Schmerztherapie als auch eine zielorientierte Allgemeinbehandlung ohne Nebenwirkungen bei zahlreichen, nicht nur schmerzauslösenden Erkrankungen. Vorsicht ist geboten bei Allergien gegen das Lokalanästhetikum Procain und schweren immunologischen Erkrankungen (MS, AIDS u.ä.).

Anwendungsgebiete:

Fast alle chronischen Schmerz- und Entzündungszustände, chronische Erkrankungen bei Verdacht auf Störfelder, vegetative Beschwerden, hormonelle Störungen, rheumatische Beschwerden, Schilddrüsenerkrankungen, Bluthochdruck, Frauenleiden, urologische Erkrankungen.

Ohrkerzenbehandlung

Bei der Ohrkerzenbehandlung werden Heilkräuter zwischen zwei Papierfolien eingelegt. Diese rollt man dann zu einer Hohlrolle zusammen.

Die „Kerze“ wird in das Ohr des liegenden Patienten gesteckt und am oberen Ende angezündet. Durch den Hohlraum der Ohrkerze entsteht ein Sog, der die Wärme sowie die Heildüfte der ätherischen Öle von den eingewickelten Pflanzen nach innen zieht.

Anwendungsgebiete:

Chronische Erkrankungen, Folgen von akuten Entzündungen, Ohrgeräusche und Menière.

Physikalische- und Physiotherapie

Die meisten physikalischen und physiotherapeutischen Verfahren können zu den klassischen Naturheilverfahren gerechnet werden. Physikalische Reize normalisieren Körperfunktionen und lindern Schmerzen.

Seit jeher wurden Wasser, Wärme, Licht und Luft zur Behandlung von Krankheiten und zur Schmerzlinderung eingesetzt. Auch Massagen wurden bereits vor tausenden von Jahren angewandt, um Körperfunktionen zu normalisieren, Verspannungen zu lösen und Schmerzen zu lindern.

Es sind die Kräfte der Physik, die die gestörten Funktionen des Organismus beeinflussen und Fehlregulationen verhindern oder beseitigen. Diese Behandlungsmaßnahmen werden unter dem Begriff „Physikalische Therapien“ zusammengefasst.

(Aus dem Griechischen: „Physis“ = Natur, „Therapeua“ = Behandlung, Heilung).



Bindegewebsmassage

Erkrankungen im Inneren des Körpers zeigen sich auf der Haut, z.B. in einer erhöhten Empfindlichkeit.

Auch wenn das Unterhautgewebe schlecht verschiebbar und verspannt ist, kann das ein Hinweis auf eine innere Erkrankung sein. Mit der Bindegewebsmassage lassen sich diese Unterhautverspannungen beseitigen, mit dem Erfolg, dass auch die erkrankten Organe und Gefäße positiv reagieren.

Elektrotherapie

Elektrotherapien werden vor allem bei akuten und chronischen Beschwerden und Schmerzen am Bewegungsapparat eingesetzt. Bei der Behandlung werden elektrische Ströme über Elektroden ins Gewebe geleitet, wo sie ihre schmerzlindernde und heilende Wirkung entfalten. Je nach Erkrankung und Behandlungsziel gelangen folgende Verfahren zum Einsatz: Strom im Niederfrequenzbereich (galvanischer Gleichstrom, „Stangerbad“, Reizstrom, Impulsstrom), Strom im Mittelfrequenzbereich, Strom im Hochfrequenzbereich. Zu den Elektrotherapien zählen auch Behandlungen mit Infrarot, UV-Strahlen, Kurzwellen, Dezimeterwellen und Mikrowellen.



Fußreflexzonenmassage

Die Vorstellung, dass alle Organe bestimmten Reflexzonen am Fuß zugeordnet sind, bildet die Grundlage dieser vor allem von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten durchgeführten Therapieform. Der amerikanische HNO-Arzt William H. Fitzgerald entwarf 1913 diese Zonentherapie, indem er festzustellen meinte, dass man an der Fußsohle alle Organe therapeutisch „erreichen“ könne. Neben den Fingern setzen die Masseurinnen u.a. Kugeln, Massagestäbe und elektrische Geräte ein; die Behandlung dauert etwa eine Dreiviertelstunde.

Hydrotherapie

Wasseranwendungen lösen heilende Reaktionen des Körpers aus. Die Heilkraft der Hydrotherapie liegt nicht am Wasser an sich, sondern an seiner Fähigkeit, Kälte und Wärme besonders intensiv zu vermitteln. Dadurch wird der Stoffwechsel angeregt, die Durchblutung gefördert, Schmerzen gelindert und Krankheitsstoffe vermehrt ausgeschieden. Wasseranwendungen wirken zudem abhärtend, entspannend und steigern die Leistungsfähigkeit. Wasseranwendungen können kalt oder warm, mit wechselnden oder langsam ansteigenden Temperaturen durchgeführt werden. Die wichtigsten davon sind: Waschungen und Abreibungen - Güsse, Wickel und Packungen - Vollbad / Überwärmungsbad - Arm- und Fußbad - ansteigendes Fußbad - Wechselbad - Wassertreten.



Inhalationstherapie

Zäher Schleim in den Bronchien wird gelockert, das Abhusten erleichtert und Beschwerden werden gelindert.

Die Inhalationsbehandlung wirkt direkt auf die Schleimhäute der Bronchien und Lunge ein. Dabei wird ein Atemgemisch, das aus zerstäubten Heilwässern und Medikamenten besteht, direkt in das Bronchialsystem gebracht. Die Medikamente entfalten ihre Wirkung dort, wo es notwendig ist, ohne den übrigen Organismus zu belasten. Das Atemgemisch, das bei der Inhalation aufgenommen wird, bezeichnet man als Aerosol.

Es gibt verschiedene Formen der Inhalationstechnik, einschließlich der sogenannten „intermittierenden Überdruckbeatmung“. Dabei werden die Aerosole auf besonders wirksame Weise bis zu den kleinsten Bronchien transportiert. Mit dieser Form der Inhalationsbehandlung erreicht man nicht nur eine bessere Schleimlösung und ein leichteres Abhusten des Sekrets, sondern auch eine Atemgymnastik des Patienten. Dadurch werden verklebte und funktionsuntüchtige Teile des Lungengewebes belüftet, ihre Funktion wird wiederhergestellt. Eine sinnvolle Ergänzung zur Inhalationsbehandlung ist die Atemtherapie.

Die wichtigsten Heilanzeigen:

Erkrankungen von Bronchien und Lunge, Asthma bronchiale, akute und chronische Bronchitis, Lungenemphysem, Schnupfen, Entzündung der Nasennebenhöhlen, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre.

Krankengymnastik

Im Unterschied zur allgemeinen Bewegungstherapie werden mit der Krankengymnastik medizinische Probleme konkret angegangen und behandelt. Schwerpunktmäßig wird die Krankengymnastik bei Beschwerden an der Wirbelsäule, am Hals- und Bewegungsapparat eingesetzt. Sie ist insbesondere nach Operationen an Gelenken und Knochen wichtig. Und auch wenn nur ein einziges Gelenk erkrankt ist, beziehen die Bewegungsübungen immer den ganzen Körper mit ein.



Sie bewirken auch eine Verbesserung des seelischen Befindens. Bei der Krankengymnastik werden passive und aktive Bewegungsübungen angewandt. Passive kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn sich ein Patient nicht mehr selbst bewegen kann. Die aktive Krankengymnastik umfasst verschiedene Verfahren, zum Beispiel: Funktionelle Wirbelsäulengymnastik, Rückenschule, medizinische Therapie an Trainingsgeräten, Übungen mit dem Pezziball.

Die wichtigsten Heilanzeigen:

Schmerzhafte Gelenkerkrankungen, Arthrosen, Erkrankungen der Wirbelsäule, Osteoporose, Überlastung von Muskeln und Sehnen, Muskelschwäche, Frakturen, Haltungsschäden, Lähmungen, Erkrankungen des Zentralnervensystems, rheumatische Erkrankungen, Asthma, Herz-Kreislaufkrankungen, Durchblutungsstörungen, Übergewicht.

Lasertherapie

Durch die Anwendung von SOFT- und MID-Lasern sollen in den einzelnen Zellen Wachstums- und Stoffwechselprozesse angeregt und eine Regeneration sowie Durchblutung des Gewebes gefördert werden. Dem Einsatz des Lasers wird in diesem Bereich eine antibakterielle, entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung zugesprochen. Es werden die beschwerdenverursachenden Körperstellen und die dazugehörigen Reflexzonen erkrankter Gebiete bestrahlt. Die Anwendung wird einige Male in Abständen wiederholt.

Anwendungsgebiete:

Schmerzen bei rheumatischen Erkrankungen, Zerrungen, Hautwunden, Ekzeme, Entzündungen in der Mundhöhle und das Nasennebenhöhlen.

Magnetfeldtherapie

Verwandte Verfahren:

- Pulsierende Signaltherapie
- MultiBio Signaltherapie
- Variable Signaltherapie

Die Magnetfeldtherapie kann unter bestimmten Voraussetzungen eine Anregung des Zellstoffwechsels bewirken. Der Behandler legt um das erkrankte Körperteil eine Spule entsprechender Größe, die leichte Magnetimpulse abgibt.

Anwendungsgebiete:

Schlecht heilende Knochenbrüche, schlecht einheilende Prothesen.

Manuelle Lymphdrainage

Wirkt entstauend im Venen- und Lymphbereich. Durch sanfte Streichungen werden die Lymphgefäße zu verstärkter Arbeit angeregt, die gestaute Lymphflüssigkeit kann abfließen, Schwellungen und Stauungen gehen zurück.

Massagetherapie

Massagen lockern und entspannen Muskeln, fördern die Durchblutung von Haut und Gewebe, lindern Schmerzen und wirken entstauend im Venen- und Lymphbereich.

Massagen normalisieren krankhafte Veränderungen in der Haut, dem Bindegewebe und der Muskulatur. Bedingt durch Nervenfunktionen wirken Massagen auch auf innere Organe, den Stoffwechsel und den Kreislauf. Massagen sind zudem eine Wohltat für die Seele: Sie wirken entspannend und beruhigend. Die Anwendungen der klassischen Massage umfassen im besonderen: Streichungen, Knetungen, Reibungen, Klopfungen und Vibrationen.

Ultraschalltherapie

Die hauptsächliche Wirkung der Ultraschallbehandlung ist die Wärmewirkung, wobei Schwingungen in Wärme umgewandelt werden. Die Ultraschallbehandlung zählt zu den wirksamsten Tiefenerwärmungsverfahren und ist daher gut geeignet, auch tiefer gelegene Gelenke, wie das Hüftgelenk, zu behandeln. Auch bei Arthrosen der Fingergelenke hat sich die Ultraschallanwendung (subaqualer Ultraschall) bei konsequenter Anwendung sehr gut bewährt.

Sauerstoff-/Ozontherapie

Grundsätzlich lassen sich mehrere Formen der Sauerstoff-/Ozontherapie unterscheiden:

- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie (SMT) nach Ardenne
- Hämatogene Oxidations-Therapie (HOT)
- Sauerstoff-Inhalations-Therapie (SIT)
- Sauerstoffzelt
- Ozon-Therapie (OT)
- Oxyvenierungs- oder Sauerstoff-Infusions-Therapie (OSIT)
- CO₂-Quellgas-Therapie
- Ultraviolette Bestrahlung des Blutes (UVB)
- Beutelbegasung
- Intravasale Insufflation von Sauerstoff
- Eigenblutbehandlung nach Garthe



Bei der SMT-Methode beispielsweise erhält der Patient vor dem Inhalieren des Sauerstoffs eine Medikamenten-Kombination, die die Sauerstoffaufnahme im Gewebe fördert. Bei der Ozon-Therapie wird ein frisch erzeugtes Ozon-Sauerstoff-Gemisch mit dem Blut des Patienten vermischt und anschließend wieder injiziert. Die Injektionen können intramuskulär oder intravenös sein (= sog. „große Blutwäsche“ = große Eigenblutbehandlung). Bei der HOT-Methode wird das Blut des Patienten mit Sauerstoff aufgeschäumt und mit UV-Licht bestrahlt, ehe es wieder in die Vene injiziert wird. Die Oxyvenierungs- oder Sauerstoff-Infusions-Therapie (OSIT) ermöglicht es, dem Körper langsam und exakt dosiert über die Venen reinen Sauerstoff zuzuführen. Durch die Sauerstoffzufuhr werden Wirkstoffe gebildet (Prostacyclin, Eosinophile), die positive Auswirkungen auf das Gefäß- und Organsystem des Körpers haben. So verbessern sich die Fließfähigkeit und der pH-Wert des Blutes. Stoffwechselforgänge im Körper werden aktiviert. Bei der Beutelbegasung werden unter Luftabschluss offene Wunden und Geschwüre mit Ozon behandelt.

Anwendungsgebiete:

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen, Zusatztherapie bei Krebs, Tinnitus, Durchblutungsstörungen in verschiedenen Formen, arterielle Verschlusskrankheiten (z.B. Raucherbein), Lebererkrankungen, Gicht, Stoffwechselstörungen, Allergien, Erschöpfungszustände, Schwindel, Ohrensausen, Prostata- und Gebärmuttererkrankungen.

Laboruntersuchungen

Zu den genannten diagnostischen Verfahren gehören auch Laboruntersuchungen, wie z.B. folgende:

- Blutkristallanalyse
- Blutsedimentationstest
- Blutsteigebild nach Kaelin
- Blutuntersuchung nach v. Brehmer, Enderlein u.ä.
- Carzinochrom-Reaktion (CCR) nach Gutschmidt
- Clusterdiagnostik
- Elektromagnetischer Bluttest, z.B. nach Aschoff
- Haarmineralanalyse
- HLB-Bradford-Bluttest
- Spenglersan-Test

Mikroökologische Therapie

Verwandte Begriffe:

- Mikrobiologie
- Dysbioselenkung
- Symbioselenkung
- Autovaccinebehandlung

Die Lebensgemeinschaft des menschlichen Organismus mit den Darmbakterien nennt man Symbiose. Durch falsche Ernährung, Einnahme von Medikamenten, vor allem Antibiotika, durch Rauchen, Alkohol und Stress kann die Darmflora gestört werden. Bei der Symbioselenkung wird der Darm gezielt mit nützlichen Bakterien besiedelt.

Durch den Einsatz der mikroökologischen Therapie wird das gestörte Gleichgewicht der Mikroorganismen im Darm wiederhergestellt. Dadurch sollen die durch bestimmte Krankheitserreger hervorgerufenen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes in ihrem Heilungsprozess unterstützt und die körpereigene Abwehr gestärkt werden.

Anwendungsgebiete:

Magen-, Darm-, Leber- und Gallenkrankheiten, rheumatische Erkrankungen, erhöhte Infektanfälligkeit, die mit einer gestörten Mikroökologie einhergehen.



Anhang

Mit den nachstehend aufgenommenen Verfahren zeigen wir noch „Andere Wege der Medizin“ auf. Sie unterscheiden sich von den übrigen in der Broschüre genannten Verfahren dadurch, dass uns keine Analogbewertung zum Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker möglich erscheint. Alle Verfahren haben eine präventive Ausrichtung, häufig werden sie auch als vorbeugende Maßnahmen gegen das Altern („Anti-Aging“) eingesetzt. Die Aufwendungen für Ayurveda, Organotherapie und orthomolekulare Therapie werden von uns tarifgemäß bis zu insgesamt 150,-- Euro für alle drei Verfahren zusammen je Kalenderjahr erstattet. Das gilt für alle Maßnahmen, die von den Anwendern als Diagnostik, Therapie, Arzneimittel und Physiotherapie verstanden und bezeichnet werden.

Die Verfahren im Einzelnen:

Ayurveda

Hierbei handelt es sich um eine aus dem Nord-Westen Indiens stammende Wissenschaft. Ayurveda geht von der körperlich physischen Gesamtheit des Menschen und der Wesenseinheit aus. Die innere und die äußere Welt müssen als Zeichen von Gesundheit im Gleichgewicht sein. Das Zusammenwirken der Körper-Geist-Einheit wird durch die drei Doshas beschrieben: Vata (Bewegung und Fluss), Pitta (Stoffwechselregulation) und Kapha (Flüssigkeitshaushalt und Abwehrkräfte). Ayurveda soll nicht nur zur Behandlung und Überwindung von Krankheiten dienen können, sondern auch der Förderung und Steigerung der Gesundheit, um der Entstehung schwerwiegender Erkrankungen vorzubeugen.



Organotherapie

Verwandte Begriffe:

- Enzymtherapie
- Thymustherapie
- Zelltherapie

Mit der Organotherapie sollen Krankheiten behandelbar sein unter Einsatz von besonders aufbereiteten Präparaten, für die z.B. Organteile, Zellen, Organsekrete u.ä. tierischen Ursprungs verwendet werden. Bei der Enzymtherapie werden neben tierorganischen auch biochemisch aktive pflanzliche und mikrobielle Bestandteile eingesetzt. Hierdurch soll es möglich sein, krankheitsbedingte Defekte in den Zellen rückgängig zu machen, indem man aus gesunden Zellen die einzelnen Komponenten zuführt, die die Zelle braucht, um sich zu reparieren. Dadurch soll das kranke Organ wieder voll funktionstüchtig werden.

Orthomolekulare Therapie

Verwandtes Verfahren:

- Elementar-Therapie

Der menschliche Körper benötigt für ein gesundes und reibungsloses Funktionieren aller Organe etwa 45 Vitalstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und essentielle Fettsäuren). Grundsätzlich können all diese Vitalstoffe dem Körper über die Nahrung zugeführt werden, wenn keine krankhaften Störungen vorliegen, die eine Verwertung nicht ermöglichen. Bei der orthomolekularen Therapie werden die Vitalstoffe in hohen Konzentrationen dem Körper zugeführt mit der Vorstellung, verschiedene Erkrankungen behandeln und heilen zu können, weil deren Ursache mit einem Mangel an unterschiedlichen Stoffen im Mikrokosmos der Körperzellen begründet wird. Zu Beginn einer solchen Maßnahme wird durch Laboruntersuchungen meistens ein Vitaminstatus, auch Redoxpotentialanalyse genannt, erhoben.

Folgerichtig kommt mit dieser Vorstellung die orthomolekulare Therapie auch im präventiven Bereich zur Anwendung, insbesondere zum Hinauszögern von Alterungsprozessen („Anti-Aging“).



Stichwortverzeichnis

	Seite		Seite
A			
Aderlass	9	Decoder-Dermographie	13
Akupressur	6	(sh. Elektro-Akupunktur n. Voll)	
Akupunktur	5, 6, 7	Dermapunktur (siehe Akupunktur u.a.)	6
Allergostop	14	Dysbioselenkung (s. Mikroökol.Ther.)	23
(s. Gegensensibilisierung nach Theurer)		E	
Anthroposkopie	12	EHT (s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	13
Atemtherapie	8, 20	Eichotherm-Behandlung (s. Farblichttherapie)	14
Augendiagnostik	9	Eigenblut-/Eigenharntherapie	14
Auriculotherapie (s. Ohr-Akupunktur)	7	Eigenblutbehandlung mit UVB	14, 22
Ausleitende Verfahren	9, 10	Eigenblutbehandlung n. Garthe	14, 22
Auto-Sanguis-Stufentherapie	14	Eigenharnbehandlung	14
(sh. Eigenbluttherapie)		Elektro-Akupunktur nach Voll	13
Autovaccine	23	Elektro-Akupunktur-Stimulation	6
Ayurveda	24	Elektroherdtest	13
B			
Bach-Blütentherapie	11	Elektrohauttest (sh. Hautwiderstandsmessung)	13
Baunscheidtieren	9	Elektromagnetischer Bluttest, z.B. n. Aschoff	23
Beutelbegasung	22	Elektroneural-Diagnostik und -Therapie	13
Biersche Stauung	9	nach Croon	
Bindegewebsmassage	18	Elektroorgandiagnostik	13
Biochemie nach Schüssler (sh. Homöopathie)	16	(s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	
Bioelektronische und Bioenergetische Verfahren	12, 13	Elektrotherapie	19
Bioelektronische-Regulations-Diagnostik	13	Elementartherapie (s. Orthomolekulare Therapie)	25
(s. Elektro-Akupunktur n. Voll)		Enzymtherapie (s. Organotherapie)	25
Bioenergetische Diagnostik	13	F	
(s. Elektro-Akupunktur n. Voll)		Farblichttherapie	14
Biologische Funktions-Diagnostik	13	Farbpunktur	14
(s. Elektro-Akupunktur n. Voll)		Fontanellen-Behandlung	10
Biometrische Systemdiagnostik	13	Fußreflexzonenmassage	19
(s. Elektro-Akupunktur n. Voll)		G	
Bioresonanz-Therapie (BRT)	12	Gegensensibilisierung nach Theurer (s. Eigenbluttherapie)	14
Blutegelbehandlung	10	H	
Blutkristallanalyse	23	Haarmineralanalyse	23
Blutsedimentationstest	23	Hämatogene Oxidations-Therapie (HOT)	22
Blutsteigebild nach Kaelin	23	Harnschau, traditionell	14
Blutuntersuchung nach v. Brehmer,	23	Hautwiderstandsmessung	13
Enderlein u.ä.		(s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	
C			
Cantharidentherapie/-pflaster	10	Heilanästhesie (s. Neuraltherapie nach Huneke)	17
Carzinochrom-Reaktion (CCR)	23	Heilmagnetische Behandlung	15
nach Gutschmidt		HLB-Bradford-Bluttest	23
Chinesische Münztherapie	10	Homöopathie	16
(s. Schröpfkopfmassage)		Homöosiniatrie	6
Clusterdiagnostik	23	Homotoxikologie (sh. Homöopathie)	16
CO2-Quellgas-Therapie	22	Hydrotherapie	19
Colon-Hydro-Therapie	13	Hypnose	15
Computerregulationsthermografie CRT	13	I	
(s. Thermoregulationsdiagnostik)		Infiltration, paravertebrale	17
Craniosacraltherapie (sh. Osteopathie)	17	(s. Neuraltherapie nach Huneke)	
		Inhalationstherapie	20
		Injektion, perineurale/periartikuläre	17
		Intravasale Insufflation von Sauerstoff	22
		Irisdiagnostik (s. Augendiagnostik)	9

	Seite		Seite
K			
Kaelin-Test	23	P	
Kinesiologie und TFH	17	Physikalische Therapie	18, 19, 20, 21
Kirlianfotografie (s. Terminalpunktdiagnostik)	13	Physiotherapie	18
Kneipptherapie (sh. Hydrotherapie)	19	Plasmaprint (s. Terminalpunktdiagnostik)	13
Kohlendioxid-Quellgas-Therapie (s. CO ₂ -Quellgas-Therapie)	22	Pulsierende Signaltherapie = PST (s. Magnetfeldtherapie)	21
Krankengymnastik	20	Pustulantien-Therapie	10
Kristallisationstest (s. Blutkristallanalyse)	23	R	
L			
Laboruntersuchungen	23	Regulationstherapie (s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	13
Laser-Akupunktur	7	Rödersches Behandlungs- und Mandelabsaugverfahren	10
Lasertherapie (Soft-Laser, Mid-Power-Laser)	21	S	
Lichttherapie (sh. Farblichttherapie u. Farbpunktur)	14	Sauerstoff-Infusions-Therapie (OSIT)	22
M			
Magnetfeldtherapie	21	Sauerstoff-Inhalations-Therapie (SIT)	22
Manuelle Lymphdrainage	21	Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie (SMT) nach Ardenne	22
Manuelle Medizin (sh. Osteopathie)	17	Sauerstoffinsufflation	22
Massagetherapie	21	Sauerstofftherapie	22
Matrix-Regenerations-Therapie (VEGA-MRT) (s. Elektro-Akupunktur nach Voll)	13	Sauerstoffzelt (sh. Sauerstofftherapie)	22
Medikamentöse Infiltrationsbehandlung (s. Neuraltherapie nach Huneke)	17	Schädel-Akupunktur	7
Mikrobiologie (s. Mikroökolog. Th.)	23	Schröpfen an Akupunkturpunkten	7
Mikromagnetfeld-Therapie (s. Bioresonanz-Therapie)	12	Schröpfkopfmassage	10
Mikroökologische Therapie (= Laboruntersuchung)	23	Schröpfkopfmassage	13
Mora-Therapie (s. Bioresonanz-Therapie)	12	Segmentelektrogramm = SEG (s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	6
Moxa/Moxibustion	7	Shiatsu-Massage (s. Akupressur)	16
MultiBio-Signaltherapie (s. Magnetfeldtherapie)	21	Spagyrik (sh. Homöopathie)	23
Multicom-Therapie (s. Bioresonanz-Therapie)	12	Spektralanalyse	23
N			
NBT (s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	13	Spenglersan-Test	13
Neuraltherapie nach Huneke	17	Stoffwechselregulation mit STT (s. VEGA-MRT)	17
O			
Ohr-Akupunktur	7	Störfeld-Therapie	23
Ohrkerzenbehandlung	17	Symbioselenkung (s. Mikroökolog. Th.)	13
Organotherapie	25	T	
Orthomolekulare Therapie	25	Terminalpunktdiagnostik	13
Osteopathie	17	Thermografie/Thermoregulationsdiagnostik nach Schwamm/Rost	13
Oxyon-Therapie	22	Thymustherapie (s. Organotherapie)	25
Oxyvenierungstherapie	22	U	
Ozontherapie	22	Ultraschalltherapie	21
P			
		UVB-Eigenbluttherapie	14, 22
V			
		Variable Signaltherapie (s. Magnetfeldtherapie)	21
		VEGA-MRT = Matrix Regenerations-Therapie (s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	13
		VEGA-TEST (s. Elektro-Akupunktur n. Voll)	13
Z			
		Zelltherapie (s. Organotherapie)	25

